

Zahnsteiner Tageblatt

Erkheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 272

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein

Dienstag, den 24. November 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Herbert Schödel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises!

Es sind erneut von den Fleischbeschauern darüber Klagen laut geworden, daß ihnen die Fleischschau bei Schweinen dadurch erschwert würde, daß die Metzger, und zwar besonders die Hauschlächter die geschlachteten Schweine mit dem Kopf nach oben und den Rücken nach außen aufhängen, statt wie Vorschrift mit dem Kopf nach unten und dem geöffneten Teil des Tieres nach außen.

Indem ich den Ortspolizeibehörden des Kreises meine Rundverfügung vom 15. 12. 1913 L. 9214 erneut in Erinnerung bringe erlaube ich, die Metzger wiederholt dahin verständigen zu lassen, daß die Schweine nach Vorschrift aufgehängt werden, um eine ordnungsmäßige Beschau zu ermöglichen.

St. Goarshausen, den 14. November 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Auf den von mir veröffentlichten Aufruf zur Spendung von Gaben für die infolge des Krieges in Mitleidenschaft gezogenen Ostpreußen sind insgesamt 2565,27 M bei der Kreis-Kommunalkasse eingegangen, welche an den Oberbürgermeister der Stadt Königsberg, Herrn Dr. Körte abgehandelt wurden. Namens derselben wird den Spendern der wärmste Dank ausgesprochen.

St. Goarshausen, den 15. November 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises!

Auf Anordnung des Stellvertretenden Generalkommandos, 18. Armekorps, sind alle Versteigerungen von Häuten und Fellen bis auf weiteres verboten.

St. Goarshausen, den 17. November 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Diejenigen Herren Bürgermeister, welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 22. Juli 1911 L. Nr. 5518, betreffend Bekämpfung der Mückenplage im Rückstand sind, werden an die baldige Berichterstattung erinnert.

St. Goarshausen, den 20. November 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Weihnachten im Felde!

Alle Angehörige, Freunde und Gönner des Infanterie-Reg. Generalfeldzeugmeister (Brandenburgisches) Nr. 3, das mit seinen zahlreichen Formationen in Ost und West im Felde steht, werden herzlich gebeten, durch Liebes- und Weihnachtsgaben den Artilleristen im Feindesland ein deutsches Weihnachten zu bereiten.

Es sollen alle Stäbe, Batterien und Munitionskolonnen mit über 20 000 Krieger durch Weihnachtsgaben erfreut werden.

Liebesgaben, besonders Tabak, Pfeifen, Zigarren, Zigaretten, Lichter, Taschenlampen erwünscht, können bis 27. November in der Generalfeldzeugmeister-Kaserne, Stabsgebäude, Zimmer 19, abgegeben werden.

Die Damen des Regiments.

Der Vorstand des Vereins ehem. Angehöriger des Regts. Generalfeldzeugmeister in Mainz.

Merkblatt

für die Hinterbliebenen der gefallenen oder an Wunden und sonstigen Kriegsdienstbeschädigungen gestorbenen Teilnehmer am Kriege 1914.

A. Gnadengebühnisse.

1. Hinterläßt ein gefallener u. u. Kriegsteilnehmer eine Witwe oder eheliche oder legitimierte Abkömmlinge, so werden für einen gewissen Zeitraum nach dem Tode des Kriegsteilnehmers Gnadengebühnisse gewährt.

2. Gnadengebühnisse können auch gewährt werden, wenn der Verstorbene Verwandte der aufsteigenden Linie, Geschwister, Geschwisterkinder oder Pflegekinder, deren Ernährer er ganz oder überwiegend gewesen ist, in Bedürftigkeit hinterläßt, oder wenn und soweit der Nachlaß nicht ausreicht, um die Kosten der letzten Krankheit und der Beerdigung zu decken.

3. Der Antrag auf Zahlung der Gnadengebühnisse ist entweder an diejenige stellvertretende Korpsintendantur, zu deren Geschäftsbereich der Truppenteil u. u. des Verstorbenen gehört oder an das für den Wohn- oder Aufenthaltsort zuständige Bezirkskommando zu richten. Letzteres sorgt dann für die Weitergabe. An Belegstücken sind dem Antrag beizufügen:

a) eine Bescheinigung des Truppenteils u. u. über die Höhe des Gnadengehalts oder der Gnadenlohnung des

Verstorbenen und über die Dauer der Empfangsberechtigung,

b) eine militärdienstlich beglaubigte Bescheinigung über den Tod des Kriegsteilnehmers,

c) in den Fällen zu 2 außerdem eine amtliche Bescheinigung über den Verwandtschaftsgrad und das Verhältnis zum Verstorbenen.

Können Bescheinigungen der zu a) und b) erwähnten Art nicht gleich beigebracht werden, so sind bestimmte Angaben über den Dienstgrad, die Dienststellung und den Truppenteil oder die Behörde des Verstorbenen erforderlich und als Ausweise über den Tod die in Händen der Antragsteller befindlichen Mitteilungen der Truppenteile u. u., Auszüge aus Kriegsranglisten oder Kriegsstammrollen, Todesanzeigen und Nachrufe der Truppenteile und Behörden im Militär-Wochenblatt oder in sonstigen Zeitungen und Zeitschriften beizufügen. Auch ein Hinweis auf die Nummer der amtlichen Verlustlisten würde genügen.

Auf Antrag stellt das Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums in Berlin N.W. 7, Dorotheenstr. 48, besondere Todesbescheinigungen aus.

B. Versorgungsbegründnisse.

4. Nach Ablauf der Gnadenzeit erhalten die Witwe und die Kinder — letztere bis zu 18 Jahren — Witwen- und Waisengeld, sowie Kriegswitwen- und Kriegswaisengeld.

5. Der Antrag auf Bewilligung der Versorgungsbegründnisse zu 4 ist an die Ortspolizeibehörde des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges gewählten Aufenthaltsorts zu richten.

An Belegstücken sind beizufügen:

1.) die Geburtsurkunden der Eheleute (können weggelassen, wenn die Geburtsurkunde aus der Heiratsurkunde ersichtlich ist oder wenn nur Waisen- und Kriegswaisengeld beansprucht wird oder wenn die Ehe über 9 Jahre bestanden hat);

II.) die Heiratsurkunde oder, wenn Waisen aus mehreren Ehen versorgungsberechtigt sind, die betreffenden Heiratsurkunden (Geburts- und Heiratsurkunden der vor dem 1. 4. 1887 verheirateten, bei der preussischen Militärwitwenkasse versicherten Offiziere und Beamten befinden sich in der Regel bei der Generaldirektion der preussischen Militär-Witwenpensionsanstalt in Berlin W. 66, Leipziger Str. 5);

III.) die standesamtliche Urkunde über das Ableben des Ehemannes und, falls die versorgungsberechtigten Kinder auch ihre leibliche Mutter verloren haben, noch die standesamtliche Urkunde über das Ableben der Ehefrau (für den Ehemann gegebenenfalls einen der oben zu 3 erwähnten Ausweise);

IV.) die standesamtliche Geburtsurkunde für jedes versorgungsberechtigte Kind unter 18 Jahren;

V. amtliche Bescheinigung darüber daß

a) die Ehe nicht rechtskräftig geschieden oder die eheliche Gemeinschaft nicht rechtskräftig aufgehoben war (kann weggelassen, wenn in der Sterbeurkunde die Ehefrau des Verstorbenen mit ihrem Ruf, Mannes- und Geburtsnamen als dessen Witwe bezeichnet ist),

b) die Mädchen im Alter von 16 Jahren und darüber nicht verheiratet (oder verheiratet gewesen) sind,

c) keine der Kinder oder von ihnen in die Anstalten des Potsdamer Großen Militärwaisenhauses aufgenommen ist;

VI. gerichtliche Bestätigung des Vormundes oder Pflegers;

VII. Außerdem ist in dem Antrag anzugeben,

a) ob und wo der Verstorbene als Beamter im Reichs-, Staats- oder Kommunaldienste, bei den Versicherungsanstalten für die Invalidenversicherung oder bei ständischen oder solchen Instituten angestellt war, die ganz oder zum Teil aus Mitteln des Reichs, Staates oder der Gemeinden unterhalten werden,

b) der zukünftige Wohnsitz der Witwe.

C. Kriegselterngehalt.

6. Den Verwandten der aufsteigenden Linie (Vater und jeder Großvater, Mutter und jede Großmutter) kann für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegselterngehalt gewährt werden, wenn der verstorbene Kriegsteilnehmer

a) vor Eintritt in das Feldheer oder

b) nach seiner Entlassung aus diesem zur Zeit seines Todes oder bis zu seiner letzten Krankheit ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestritten hat

Der Antrag ist ebenfalls an die Ortspolizeiverwaltung des Wohnorts oder des anlässlich des Krieges gewählten vorübergehenden Aufenthaltsortes zu richten. Ihm ist eine standesamtliche Sterbeurkunde über den Gefallenen u. u. oder, falls eine solche noch nicht zu erlangen ist, ein Ausweis der zu 3 bezeichneten Art beizufügen.

*) Anstelle der gebührenpflichtigen Auszüge aus den Standesamtsregistern sind Bescheinigungen in abgedruckter Form (nicht Abschriften) zulässig, die in Preußen unter Siegel und Unterschrift des Standesbeamten kostenfrei ausgestellt werden, die entscheidenden Tatsachen ergeben und die maßgebenden Daten in Buchstaben ausgeschrieben enthalten.

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht vom 23. November.

BTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 23. Nov., vorm. Die Kämpfe bei Neuport und Ypern dauern fort. Ein kleines englisches Geschwader, das sich zweimal der Küste näherte, wurde durch unsere Artillerie vertrieben. Das Feuer der englischen Marinegeschütze blieb erfolglos.

Im Argonnenwalde gewinnen wir Schritt für Schritt Boden; ein Schützengraben nach dem anderen, ein Stützpunkt nach dem anderen wird den Franzosen entrissen. Täglich wird eine Anzahl Gefangene gemacht.

Eine gewalttätige Erkundung gegen unsere Stellungen östlich der Mosel wurde durch unseren Gegenangriff verhindert.

Die Entscheidung in Polen steht noch aus.

In Ostpreußen ist die Lage unverändert.

In Polen schiebt das Auftreten neuer russischer Kräfte aus der Richtung Warschau die Entscheidung noch hinaus.

In der Gegend östlich Czernochow und nordöstlich Krakau werden die Angriffe der verbündeten Truppen fortgesetzt. Oberste Heeresleitung.

Frankreich:

Deutsche Ärzte vor dem franz. Kriegsgericht.

Kopenhagen, 23. Nov. (Tel. Str. Bln.) Aus Paris wird vom 22. November telegraphiert: Vor dem Pariser Kriegsgericht fand heute eine Verhandlung gegen 9 deutsche Militärärzte statt. Die Anklage lautete auf Gewalttaten gegen Einwohner in den von den Deutschen besetzten französischen Gebieten, und Nachlässigkeit bei der Behandlung von Verwundeten. Die Angeklagten protestierten energisch gegen die Beschuldigung. Die Verhandlung nahm einen sehr bewegten Verlauf. Der Urteilspruch wurde verschoben.

Räumung von Bethune.

Kopenhagen, 23. Nov. (Tel. Str. Bln.) Aus Caen wird berichtet, daß der Präfekt von Bethune die Bevölkerung aufgefordert hat, die Stadt zu verlassen und sich nach südlichen Departements zu begeben. Die Regierung hat Maßnahmen zur Beförderung der Flüchtlinge anordnet. In Bethune liegen nur noch 20 000 schwerverwundete Franzosen und Engländer, darunter mehrere bekannte Generale.

Der „Heilige Krieg.“

Der Heilige Krieg in Frankreichs afrikanischen Kolonien.

Paris, 23. Nov. (Tel. Str. Bln.) Trotz aller offiziellen Vertuschungsversuche kann die Tatsache nicht mehr geleugnet werden, daß die Aufstandsbewegung von Marokko nach Süd-Algerien übergegangen ist. Die Stämme, die das Quellengebiet des Wadel-Gebirgs bewohnen, haben den Heiligen Krieg gegen die Franzosen erklärt.

Die Kämpfe um Reims.

Kopenhagen, 23. Nov. Aus Paris wird gemeldet: In den letzten Tagen wurden die Kämpfe um Reims wieder mit Heftigkeit aufgenommen. Die Stadt ist von starken Truppen besetzt. Die deutschen Linien bilden einen Halbkreis von Brynail bis Brimont. In den letzten 48 Stunden führten die Deutschen eine Angriffsbewegung aus, die bewies, daß sie Verstärkungen erhalten habe. Belagerungsgeschütze gröhnten Kaliber 305 auf die Anhöhen der Stadt gegenüber gebracht worden. Die Franzosen haben einen großen Teil der deutschen Laufgräben mittels des Nordkanals unter Wasser gesetzt. Reims werde unaufhörlich Tag und Nacht bombardiert.

BTB. (Nichtamtlich.) Madrid, 24. Nov. Nach glaubwürdigen Zeitungsnachrichten haben französische Truppen bei Kanifera am 13. ds. Mts. eine schwere Schlacht erlitten. Es sollen mindestens 23 Offiziere und 600 Mann gefallen sein. Die Marokkaner eroberten 2 Batterien.

England:

Nach England.

Saag, 23. Nov. (Tel. Str. Bln.) Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Vor einiger Zeit berichtete unser Korrespondent in Kopenhagen, daß die deutsche Flotte Zeichen erhöhter Tätigkeit gebe, während ein Korrespondent der „Daily Mail“, dem es gelungen war, die

deutschen Häfen an der Weser und Elbe zu erreichen, behauptete, daß sich Truppen zur Einschiffung bereit machen. Von Seebrügge kommen Berichte, daß eine große Anzahl von Booten mit flachen Böden und Motorbetrieb, die bequem über Minenfelder fahren können, sich dort versammeln. Gleichzeitig haben wir gewisse Armeekorps aus den Augen verloren. Stellt man alle diese Dinge zusammen u. bedenkt die dauernden Drohungen, die gegen uns ausgehen werden, so darf man wohl annehmen, daß der überseeische Angriff, der seit einiger Zeit vorbereitet wird, jeden Augenblick bevorstehen kann.

Die Gefahr der englischen Minen für die Neutralen. Aus dem Haag, 22. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Halbamtlich wird gemeldet: Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die bisher angeschwemmten Minen, ungefähr hundert an der Zahl, einschließlich der, die das Unglück bei Westkapelle verursacht hat, durchweg englische sind, und daß sich darunter keine einzige deutsche befindet.

Vergeltung gegen Engländerinnen. Berlin, 19. Nov. Gegen die von England vorgenommenen Einperrungen von deutschen Personen weiblichen Geschlechts sind, wie die „Rundschau“ erfährt, durch Vermittelung einer neutralen Macht nochmals schärfste Schritte in London unternommen worden, von deren Ausfall es abhängt, ob nicht Deutschland zu gleichen Vergeltungsmaßnahmen gegenüber den zahlreich in Deutschland sich aufhaltenden Engländerinnen schreiten wird.

Die Beschädigungen des Kreuzers „Glasgow“. Rotterdam, 21. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß der in den dortigen Häfen eingelaufene englische Kreuzer „Glasgow“ in seinem Rumpfe fünf Löcher aufweist, die von deutschen Treffern herühren. Die Besatzung erzählt, daß wenige Minuten nach Beginn des Kampfes eine der 9,2 Zoll-Kanonen der „Good Hope“ kampfunfähig gemacht worden sei und daß das auf dem Schiff befindliche Pulvermagazin explodierte. Das Schlachtschiff „Canopus“ konnte wegen seiner geringen Schnelligkeit nicht rechtzeitig auf dem Kampfsplatz erscheinen, um sich an dem Gefechte zu beteiligen.

Die „Bundesgenossen“ schießen aufeinander. Berlin, 21. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Von den Kämpfen in Flandern meldet ein Spezialberichterstatter der „Rölnischen Volks-Ztg.“, daß Gefangene erzählten, bei den Verbündeten sei es zum System geworden, auf die vorgeschobenen eigenen Truppen zu schießen, wenn diese sich zurückziehen müßten. In den hinteren Schützengraben liegende Engländer schossen in solchem Falle auf die französischen u. belgischen Bundesgenossen.

Widerstand gegen die allgemeine Wehrpflicht. Aus London wird der „Munch. Post“ über Holland gemeldet: Angesichts der Kampagne der Militaristen, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, ist unter den englischen Sozialisten eine Bewegung entstanden, um den passiven und aktiven Widerstand zu organisieren, falls die Regierung Neigung zeigen sollte, jetzt oder später vor der militärischen „Kolon“ zu kapitulieren. Der „Labour Leader“, das Organ der Arbeiterpartei, hat sich an die Spitze dieser Bewegung gestellt. Der Redakteur des Blattes richtet in der letzten Nummer einen Aufruf an alle Männer zwischen 18 und 38 Jahren, die unter allen Umständen und ohne Rücksicht auf irgendwelche angedrohte Strafe entschlossen seien, die Teilnahme am Kriege als Mitkämpfer zu verweigern, ihm Namen und Adresse zuzuschicken. Auf diese Weise werde die Widerstandsbewegung imstande sein, ihre eigene Kraft richtig einzuschätzen und die nötigen Vorbereitungen zu treffen. (Wiesb. Ztg.)

Ein neuer Chef des englischen Generalstabes. Rotterdam, 22. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Sir James Wolf Murray wurde als Nachfolger des verstorbenen Generals Douglas zum Chef des englischen Generalstabes ernannt.

Neue Fliegerpfeile. WTB. London, 22. Nov. Die Daily Mail erfährt, das Kriegsamt beabsichtigt, eine neue Form von Pfeilen für Flugzeuge einzuführen. Der neue Pfeil soll viel gefährlicher sein, als die bisher benutzten. Er soll auch imstande sein, das Dach eines Laufgrabens zu durchbohren.

Gefangenen-Austritt in England. WTB. (Nichtamtlich.) London, 24. Nov. Das Reutersche Bureau berichtet: In Douglas auf der Insel Man versammelten sich im Gefangenenlager am letzten Donnerstags auf ein gegebenes Zeichen im großen Speisesaal 2000 Kriegsgefangene und überfielen die Wache mit der Absicht, auszubrechen. Die Wache gab einen Schreckschuß ab. Als dieser nichts nützte, wurde eine scharfe Salve abgegeben, wodurch 4 Mann getötet oder tödlich verletzt und 12 ernstlich verletzt wurden. Die Verletzten sind ins Spital gebracht worden. Die übrigen ergaben sich. Ein Mann, der, um zu entkommen, auf das Dach gestiegen war, fiel herab und zerschmetterte sich die Schädeldecke. Untersuchung des Vorfalls ist eingeleitet worden.

Rußland:

15 000 Russen in österreichischer Gefangenschaft.

WTB. Wien, 22. Nov. Amtlich wird verlautbart: Die Verbündeten setzten ihre Angriffe in Russisch-Polen energisch und erfolgreich fort.

Unser südlicher Schlachtfeld erreicht den Szemritwa-Abchnitt. Einzelne Gegenstände des Feindes wurden abgemessen.

Bisher machten die I. I. Truppen über 15 000 Gefangene.

Die Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Auch westlich des Dunajec und in den Karpathen sind größere Kämpfe im Gange.

Der Stellvertreter des Generalstabschefs. v. Höfer, Generalmajor.

Englische Unterseeboote im finnischen Meerbusen.

Die russische Flotte nach Helsingfors zurückgekehrt. Stockholm, 23. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) „Helsingf. Dagbl.“ erfährt aus sicherer Quelle, daß sich fünf englische Unterseeboote im finnischen Meerbusen befinden. Einige von ihnen lagen in den letzten Tagen in Helsingfors; englische Offiziere zeigten sich in der Stadt. Die russische Flotte, die früher Helsingfors verlassen hatte, um in Kronstadt zu überwintern, ist nach Helsingfors zurückgekehrt, wobei ein größerer Kreuzer im Helsingfors-Hafen auf Grund lief, wo er noch festliegt. Infolgedessen ist der Allgemeinzustand der Zutritt zum Hafen verboten.

Eine russische Demütigung sonder Gleichen.

WTB. (Nichtamtlich.) Konstantinopel, 23. Nov. Den Höhepunkt der Panik, welche das Vordringen des türkischen Heeres in Aserbeidschan verursachte, bildet das Gesuch des russischen Konsuls in Täbris an das deutsche Konsulat um Schutz und Ueberlassung der deutschen Fahne.

Die islamitische Gefahr für Rußland. Wien, 21. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet, daß fortgesetzte, für die Russen verlustreiche Einfälle persischer Bergstämme in das Kaukasusgebiet erfolgen. Die Lage gilt als sehr ernst. — Russische Blätter beurteilen den Krieg mit der Türkei sehr pessimistisch, da Rußland auf diesen Krieg nicht vorbereitet gewesen sei.

Stockholm, 20. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Während der Kämpfe in Polen ist am 12. November der russische General v. Briesen gefallen.

Japan:

Japanfeindliche Stimmung in Nordamerika.

Petersburg, 23. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Die offiziöse Agentur meldet aus Tokio: Die japanische Presse berichtet aus den Vereinigten Staaten über eine bedrohliche Ausdehnung der japanfeindlichen Stimmung.

Anzucht der Japanfeindlichkeit in Japan.

Berlin, 23. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Nach hier eingetroffenen ostasiatischen Blättermeldungen macht sich in Japan eine starke Bewegung gegen den Krieg bemerkbar. In Tokio wurden zahlreiche Aufrufe beschlagnahmt, die verlangten, man hätte statt des Vorgehens gegen Deutschland „lieber die Frage der Mandchurie und Mongolei aufrollen sollen. Die japanische Regierung stehe offenbar im Solde Englands, des Englands, für das Japan nur die Kastranen aus dem Feuer hole“.

Serbien:

Ein Ultimatum Bulgariens an Serbien.

Petersburg, 22. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Die in Moskau erscheinende „Ruska Wjedomosti“ meldet, einem Privattelegramm der „Fr. Ztg.“ zufolge, aus Sofia, Bulgarien habe ein langfristiges Ultimatum an Serbien gerichtet, worin die Ueberlassung Bulgarisch-Mazedoniens gefordert wird.

Andere Mächte:

Die Balkandiplomatie des Dreiverbandes.

Geheimpapiere aus den Botschaften in Konstantinopel.

Konstantinopel, 23. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Die türkische Regierung hat die Botschaftsgebäude Englands, Frankreichs und Rußlands mit Beschlag belegt und eine Hausdurchsuchung abgehalten, die ein sehr interessantes Material über die Vorgeschichte des augenblicklichen Krieges und über die Tätigkeit des Dreiverbandes während des letzten Balkankrieges zutage förderte. Die türkische Regierung beabsichtigt, ein Selbstbuch mit diesen Dokumenten herauszugeben. Die Mächte des Dreiverbandes haben durch den amerikanischen Botschafter gegen diese Veröffentlichung protestiert.

Die Schweiz fühlt ihre Neutralität verletzt.

Protest in Bordeaux und London. Bern, 23. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Soeben ist nach einer Privatmeldung der „Fr. Ztg.“ der Presse folgende Mitteilung zugegangen:

Am Samstag überflogen einige englische, vielleicht auch französische Flugfahrzeuge von Frankreich her kommend schweizerisches Gebiet; sie griffen hierauf in Friedhofshäfen die Zepelin-Werft an. Angesichts dieser offenkundigen Verletzung der schweizerischen Neutralität hat der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bordeaux beauftragt, bei der britischen und französischen Regierung energisch zu protestieren und für die Verletzung der schweizerischen Neutralität Satisfaktion zu verlangen.

Deutsche Führer der türkischen Kaukasusarmee.

Wien, 23. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Nach einem Telegramm des Konstantinopeler Korrespondenten der „N.

Fr. Ztg.“ liegt das Oberkommando über die türkischen Truppen in Kaukasus in den Händen des deutschen Generals Posselt Pascha, der schon seit einigen Jahren in der Türkei als Instruktör tätig ist und sich im Balkankrieg an der Tschataldagschalinie Verdienste erwarb. Sein Generalstabschef ist ebenfalls ein Mitglied der deutschen Militärmission, Major Lange, der bereits im Frühjahr die Kaukasusgegend sowie die armenischen Vilajets bereist hat.

Bericht des türkischen Hauptquartiers. Konstantinopel, 21. Nov. (Nichtamtlich. Wolff-Tel.) Amtlicher Bericht des Hauptquartiers. Der Kreuzer „Hamidie“ hat gestern die russischen Petroleumdepots und die Station für drahtlose Telegraphie, die sich in Tuapse, einem Ort in der Nähe von Noworossijsk befinden, bombardiert und zerstört. — Ein heftiger Kampf, der neun Stunden dauerte, hat am 18. November zwischen den Engländern und unseren Truppen im Schat-el-Arab sich abgespielt. Die Verluste des Feindes sind beträchtlich. Gefangene Engländer erklärten, daß sich der Oberbefehlshaber der englischen Truppen gleichfalls unter den Verwundeten befände. — Eines unserer Geschosse, das von unserem Kanonenboot „Marmariz“ abgefeuert wurde, traf ein englisches Kanonenboot und verursachte eine Explosion. Einzelheiten fehlen noch.

WTB. Wien, 22. Nov. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Starke eigene Kräfte haben die Kolubara bereits überschritten; doch leistet der Gegner in mehreren gut gewählten befestigten Stellungen noch Widerstand. Die eigene Vorrückung, die durch den aufgeweichten Boden, überschwemmte Wasserläufe und im Gebirge durch meterhohen Schnee verzögert war, ist aber nicht aufgehalten worden. Eigene Nachrichtendetaillments und große Patrouillen machten in den letzten zwei Tagen wieder 2440 Gefangene. Die Gesamtzahl der während der Kämpfe seit dem 6. November gemachten Gefangenen beträgt hiermit 13 000.

Auffälliger Ministerwechsel in Griechenland. Aus Athen meldet Wolffs Büro, daß der griechische Marineminister von seinem Posten zurückgetreten sei. Gleichzeitig bringt die „Fr. Ztg.“ eine eigene Meldung aus Athen, daß auch der Kriegsminister auf sein Amt verzichtet habe.

Am Grabe Salabins. Konstantinopel, 23. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Aus den Provinzen treffen fortgesetzt telegraphische Berichte ein über die Volkstungebungen anlässlich der Proklamierung des Heiligen Krieges. In Damaskus fand am Grabe Salabins eine Kundgebung statt, an der über 30 000 Personen teilnahmen. Die Menge zog sodann vor das österreichisch-ungarische und das deutsche Konsulat, wo es ebenfalls zu Kundgebungen kam.

Amerikanische Heeresverpflichtung. Genf, 23. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Französischen Blättern wird aus Washington gemeldet, daß der Chef des Generalstabes Botherspoon in seinem Jahresbericht vorgeschlagen habe, den Effektivebestand des amerikanischen Heeres zu verdoppeln und ein mobiles Supplementheer von 500 000 erster und 300 000 Mann zweiter Linie zu schaffen.

Berechnete Beschickung. WTB. (Nichtamtlich.) Washington, 22. Nov. (Reuter.) Die Türkei gab freiwillig eine Erklärung über den Vorfall in Smyrna ab. Die amtlichen Kreise Washingtons halten diese Erklärung für befriedigend.

WTB. (Nichtamtlich.) Washington, 22. Nov. (Reuter.) Der Kapitän der „Tennessee“ meldet: Die Beschickung einer Schaluppe der Tennessee bei Smyrna war kein feindlicher Akt.

Amerika liefert für 1 Milliarde Kriegsbedarf an unsere Feinde.

Genf, 23. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Nach Meldungen aus Washington an französische Blätter schätzen Regierungsbeamte den Wert der bei amerikanischen Waffen- und Munitionsfabriken durch europäische Staaten gemachten Bestellungen an Kriegsmaterial auf 1 Milliarde Franken. In vielen Fabriken müssen die Arbeiter Überstunden machen. (Die Bestellungen sind nur von den Feinden Deutschlands und Oesterreichs ausgegangen.)

Des Kaisers Dank an Madensen.

Danzig, 21. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der Kaiser hat auf die Meldung des Generalobersten v. Hindenburg von dem Siege der 9. Armee in den Kämpfen in Rujanien während der Schlacht bei Kutno an den Oberbefehlshaber der 9. Armee, v. Madensen, folgendes Telegramm gerichtet: „Großes Hauptquartier. 16. Nov. General v. Madensen, Armee-Hauptquartier 9. Als ich Sie an die Spitze der tapferen 9. Armee berief, war ich überzeugt, daß Sie das hierin zum Ausdruck gebrachte Vertrauen voll rechtfertigen würden. Ihre vortrefflichen Erfolge dieser Tage haben mir hierfür den Beweis erbracht. Ich beglückwünsche Sie und Ihre braven Truppen zu diesen Ruhmestaten. Ihre unerschütterliche Tapferkeit einem weit überlegenen Feinde gegenüber ist des höchsten Lobes wert. Sprechen Sie das Ihren Truppen mit einem kaiserlichen Gruß und besten Wünschen für die Zukunft aus.“

Der ungarische Ministerpräsident im deutschen Hauptquartier.

Berlin, 21. Nov. (Nichtamtlich. Wolff-Tel.) Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza, welcher gestern nachmittag im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen war, wurde heute vom Kaiser in längerer Audienz empfangen und nachher zum kaiserlichen Frühstück geladen. Graf Tisza hatte auch verschiedene Unterredungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und stattete dem Chef des Generalstabes seinen Besuch ab. Die Abende verbrachte Graf Tisza beim Reichskanzler.

Neue deutsche Heerführer.

Danzig, 23. Nov. (Tel. Ctr. Bln.) Wie die „Danz. Ztg.“ meldet, ist der kommandierende General des 1. Armeekorps v. François, gleichzeitig mit dem General v. Ma-

ten, der zum Führer der neugebildeten 9. Armee ernannt wurde, zum Führer der 8. Armee befördert worden. Zu seinem Nachfolger im 1. Armeekorps wurde General v. Roß, bisher Divisionskommandeur in Posen, ernannt. Beide Armeekorps haben unter ihrer bisherigen Führung mit der Abwehr der wiederholten russischen Angriffe eine hervorragende Ruhmesstat vollbracht.

Neuer Anschlag auf die Zeppelin-Werft.

Genf, 23. Nov. (Tel. Str. Bl.) Ein neues Geschwader von sechs französischen Ziegern versuchte, sich der Zeppelin-Luftschiffhalle in Friedrichshafen zu nähern. Es wurde sofort mit Schrapnell beschossen und entfernte sich in der Richtung nach Weßen.

Der bevorstehende Winterfeldzug.

Die Aufgaben, welche die Einrichtungen zum Winterfeldzug stellen, sind nicht gering; überall im Reich regnet es nach verfügbaren privaten Hände, um wollene Socken, Unterleiber usw. herzustellen, oder es wird in Fabriken für diesen Bedarf gearbeitet. Neben Stoffen zur Bekleidung werden Schlafdecken in riesig großen Mengen hergestellt; letztere sind nicht nur für die Soldaten im Felde, sondern auch für die Verwundeten und Gefangenen nötig. Die deutsche Industrie ist in diesem Zweig stark beschäftigt, aber das Material zur Anfertigung von Decken wird in vielen Webereien bereits knapp. Hier tut auch Hilfe dringend nötig. Jedermann kann hier helfend eingreifen, indem man das in fast jedem Haushalte vorhandene brauchbare Material zur Verfügung stellt. Zur Deckenfabrikation genügen schafwollene Strickabfälle, wie alte Strümpfe u. dergl., dieselben geben vermisch mit einem Prozentfaß Wolle ein gutes Deckmaterial. Es ist geradezu jedermann verpflichtet, alle abgängigen Bestände dieser Art zu sammeln und an die Webereien zu geben. Wo Soldaten einquartiert waren oder gestanden haben und dort etwa abgetragene Wollstrümpfe derselben zurückgelassen sind, sollte man dieses Material durch Einfindung an die Weberei verwerten. Nicht umsonst soll dies geschehen, die Webereien bezahlen für jedes Pfund alte Strickwolle 30 Pfg. Die Einfindung soll möglichst in größeren (Sammel-) Sendungen erfolgen.

Eisenbahnunfälle.

Schwerer Unfall des D-Zuges Berlin-Köln. 5 Personen tot.

WTN. (Antlich.) Stendal, 23. Nov. Das königliche Eisenbahnbetriebsamt Stendal teilt amtlich mit:

Heute nacht ist der D-Zug Berlin-Köln im Bahnhof Schönhauferdamm auf dem Ueberholungsgeleis stehenden Güterzug 5130 aufgefahren. 5 Personen sind tot, 13 verletzt, darunter 2 schwer. Der Materialschaden ist erheblich. Die Ursache ist vermutlich Ueberfahren des Haltesignals. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Zusammenstoß von 3 Eisenbahnzügen.

Wiesbaden, 23. Nov. In der vergangenen Nacht wurde ein Güterzug, der von der Station Viebrich-Ost nach der Kaiserbrücke fuhr, kurz vor der Einfahrt zu dieser von einem von Wiesbaden kommenden Güterzug in der Flanke angefahren. Von dem Güterzug stürzten fünf Wagen die Böschung hinunter. In diesem Augenblick kam der um 12,33 Uhr von Mainz nach Wiesbaden abgefahrne Personenzug über die Kaiserbrücke dahergefahren und prallte seitlich auf den Güterzug auf, wobei die Trittbretter des Personenzuges weggerissen wurden. Der Heizer des Personenzuges wurde erheblich am Kopf, Herr Jakob Wöcker aus Wiesbaden leicht am Auge verletzt.

Von dem im Güterzug befindlichen Schlachtgroßvieh ging viel zugrunde. Ein Teil lag unter den Trümmern umhüllt von den herbeigerufenen 25er Pionieren erschossen und abgeschlachtet werden. — Wie ein Augenzeuge mitteilt, glaubten die Reisenden zunächst, es sei eine Bombe aus einem Flugzeug geschleudert worden. Dem Vernehmen nach soll der Güterzug ein Fahrsignal übersehen haben. Viele Wagen liegen zertrümmert auf den Schienen und unterhalb der Böschung. Die Wiesbadener Fahrgäste wurden später von der Station Viebrich-Ost durch einen Güterwagen abgeholt und auf die Station gebracht, von wo aus sie dann um 2 1/2 Uhr mit einem Personenzug die Weiterfahrt nach Wiesbaden fortsetzen konnten. (Wiesb. Ztg.)

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 24. November.

:: Für die deutsche Sache haben wiederum zwei junge tapfere Oberlahnsteiner ihr Leben lassen müssen. Der erst 17jährige Pionier Adolf Meiß und der 21jährige Festungspionier Johann Capitain sind in Frankreich fürs Vaterland heldenhaft kämpfend gefallen. Sei ihnen die Erde leicht.

(!) Auszeichnung. Der Gefreite im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80, Schreinermeister Martin Bang von hier, erhielt für seine Tapferkeit das Eisene Kreuz.

!! (Schaffner- und Schaffneranwärter-) Verein. Die Sammlung unter den Mitgliedern sowie Berufskollegen für mildtätige Zwecke brachte den Ertrag von 117 M. ein. Ueber die Verteilung wurde durch Versammlungsbeschluss folgendes bestimmt: 50 Mark den hiesigen Stadtarmen, 25 M. dem Kinderhort, 25 M. für die im Felde stehenden Kollegen (Weihnachtsgabe), und 17 M. für die Geschädigten in Ostpreußen.

!!! Gewerbliche Fortbildungsschule. Der Unterricht beginnt wieder am Donnerstag dieser Woche und zwar in den Schulsälen der Freiherr v. Stein-Schule; die Zeichenschule fängt kommenden Sonntag wieder an. (Näheres wird in der morgigen Ausgabe bekannt gegeben.)

Niederlahnstein, den 24. November.

(!) Eisversteigerung. Am 25. November ds. Js., 4 1/2 Uhr nachmittags, wird die Eisnutzung aus der Lahn von Nievorn bis zur Mündung in einer Länge von 6,65 Kilometern für den kommenden Winter öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in der Gastwirtschaft „Zur Lahnbrücke“, hieselbst, verpachtet werden. Erlaubnisscheine für Eisgewinnung werden nicht mehr ausgestellt.

!! Gottesdienste für Taubstumme finden statt: Am 13. Dezbr., 2 Uhr, in der Lutherkirche zu Wiesbaden; am 20. Dezember, 11 1/2 Uhr, zu Herborn (mit Feier des hl. Abendmahls) und am 3. Januar, 11 Uhr, zu Camberg.

Braubach, den 24. November.

(f) Sterbefall. Im Alter von 80 Jahren starb gestern der Feldgerichtschöffe Christian Ott Zer. Der Verstorbene gehörte dem Feldgericht Braubach Jahrzehnte lang an, auch war er früher Mitglied des Gemeinderats und des Bürger-Ausschusses.

!!! Coblenzerstraße in Feindesland. Die in der Rue Desiré Guelliot in Bongiers wohnenden Coblenzer, darunter der Chirurgen der Kriegslazarette Abt. 8, Oberstabsarzt San.-Rat Dr. Kreglinger, früher hier in Braubach, stellten bei der Ortskommandantur den Antrag, die Straße „Coblenzerstraße“ nennen und diese Bezeichnung neben dem französischen Straßenschild anbringen zu dürfen. Der Antrag, dem entsprochen wurde, war wie folgt begründet: „Es ist in erster Linie die Liebe zu unserer schönen Heimatstadt, die uns veranlaßt, diesen Wunsch auszusprechen, des ferneren aber die Tatsache maßgebend, daß der französische Name unseren Soldaten fast unaussprechbar ist; denn oft ist es vorgekommen, daß das Geschäftszimmer der Kriegslaz. Abt. 8 in der Rue Desiré Guelliot nicht aufgefunden werden konnte.“ Den Antrag hatten unterzeichnet: Schlosser, Feldlazarett-Inspektor, Cornelius, Unteroffizier, Henn, Unteroffizier.

b Restert, 24. Nov. Am Sonntag, den 22. ds. Mts. unternahm die „Jugendkompanie Restert“ Marschübungen. Unter Führung des Herrn Karbach, Unteroffizier a. D. marschierte die wackere Jugend durch Prath, Weyer, Rothern, St. Goarshausen und an den beiden Orten Wellmich und Ehrenthal vorbei, wieder nach Restert zurück. An der zahlreichen Beteiligung von etwa 28 Jünglingen läßt sich erkennen, daß die militärische Vorbereitung der Jugend auch hier hochwillkommen ist. Möge die Jugendkompanie Restert weiter gedeihen und ihrem Ziele immer näher kommen.

Nachstehend veröffentlichen wir ein von unserem früheren Schriftleiter Karl Auras kurz vor seinem Heldentode im Lazarett zu Mez verfaßtes Gedicht, das im Hinblick auf das tragische Schicksal des Dichters unsere Leser tief ergreifen wird:

- Saat und Ernte.

's ist Erntezeit . . . Des Krieges Fadel loht Und leuchtet grell auf blutig-satte Fluren, Darüber senfeschwingend Schnitter Tod Einhergeht und zertritt des Lebens Spuren. —

Die gift'ge Saat war lange schon gestreut Und sorglich war das Feld dafür bereitet Von falschen Nachbarn, die in Haß und Meid Ein Meer von Mißgunst um uns her gebreitet.

Wie schmähte frech des Briten Lästernaal So lange schon den guten deutschen Michel — Doch diesmal war der Wackere nicht faul, Er ruht die Zeit und wehte seine Sichel.

Und als zur Frucht die fremde Saat gereift, Ließ er ergrimmt das scharfe Eisen sausen Ins Kehlensfeld. Der Feinde Schar ergreift Ob solchem Sichelklang ein elend Grausen.

Das ist ein Mähen fürchterlich und wild, Das Feld der Ernte decken volle Garben — Die Sichel faßt . . . Ins Riesenhafte schwillt Die Zahl der Kämpfer, die als Helben starben.

Und weiter ziehet hart und mitleidslos Des Schicksals Sense um in blut'gen Kreisen — Sieg oder Tod! halt eines Volkes Schwur, Denn Deutschlands Söhne stehen fest wie Eisen.

Zum Gott der Schlachten flehen gläubig wir! Herr sammle Sieg in unserm Volks Scheuern Und laße bald auf blutgedüngter Flur Des Friedens goldne Saat sich hold erneuern.

Damit zu Dir aus engen Herzens Tor Sich unser Volks gläubig Sein erschwinde, Und Jubellieder Dir im frommen Chor Und Lob und Preis zum Erntedank erklinge!

Bekanntmachungen.

Die Ausführung der Holzschlägungen

im Gemeindefeld von St. Goarshausen, Distrikt 12 Dafenberg

in d 14 b Hirschbiederhede und zwar:

40 Festm. Brennholz und 100 Festm. Reisig sowie

Totalität Haupt- und Vornutzung

soll an den Mindestfordernden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen am

Montag, den 30. November d. Js.,

vormittags 11 Uhr,

auf dem Bürgermeisterrat vergeben werden.

Wietungslustige werden hierzu eingeladen

St. Goarshausen, den 23. Novbr. 19 4. Der Magistrat.

Insolange Geleitsbau auf dem Bahnhof St. Goarshausen

wird der Abgang beim hiesigen Empfangsgebäude Chaussee

nach Kalkätten) am

Sonntag, den 29. Nov. von 7 bis 10 Uhr vorm.

für den Fuhrverkehr gesperrt.

St. Goarshausen, den 23. November 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Liebesgabendätigkeit!

Am nächsten Montag, den 30. d. Mts. erfolgt seitens der hiesigen Sammelstelle des Roten Kreuzes die nächste Abfindung von Liebesgaben an unsere im Felde stehenden Truppen sowie an die Notleidenden in Ostpreußen. Es wird gebeten, etwaige Gaben (namentlich Weihnachtsgaben) baldigst in dem Rathause abzugeben.

Von der Gemeinde Otterpai ist wieder eine reiche Sendung, bestehend in 32 Kopfwärmern, 20 Pulswärmern, 11 Unterhosen, ein Paar warmen Schuhen und 6 Paar Strümpfen eingetroffen.



Herr Dein Wille geschehe.

Todes- + Anzeige.

Nach Gottes hl. Willen starb am 2. Novbr 1914 bei dem Angriff auf D . . . den Heldentod fürs Vaterland unser einziger, innigstgeliebter Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Enkel und Neffe

Johann Capitain

Festungs-Pionier im 25. Pionier-Regiment Mainz-Kastel

im Alter von 21 Jahren.

Um ein frommes Gedenken seiner im Gebete bitten die tiefbetrübten Eltern:

Johann Capitain u. Familie.

Oberlahnstein, den 24. Nov. 1914.

Das Ernteramt findet am Dienstag, 1. Dezbr., morgens 7 Uhr statt.

Todes- + Anzeige.

Am Sonntag, den 22. November entschlief sanft und unerwartet im Krankenhaus zu Oberlahnstein in Folge eines Herzschlags unsere liebe Schwägerin und Tante

Fräulein Anna Hölzel

im Alter von 66 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, den 24. November 1914.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Nov., nachmittags 4 1/2 Uhr vom Sankt Josephshaus aus statt und werden die Requien Donnerstag morgen 6 1/2 Uhr abgehalten.

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.“ Psalm 121,1.

Todes- + Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft und gottgegeben nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Heroth

Königl. Lokomotivführer a. D.

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederlahnstein, Boppard, Rhendt, Köln, Leon Fort-Plain (Nord-Amerika), den 24. Nov. 1914.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. November, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Bahnhofstraße 47 aus statt.

Wohlfahrts-Geldlose

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete à 3.30 Mk.

Hauptgewinn 75 000 M. bar Geld

Ziehung schon am 3., 4. und 5. Dez., sowie Westfälische Auto-Lose à 50 Pfg., 11 Stück 5 Mk. Ziehung am 22. Dezember,

Hauptgewinn 10 000 M.

Empfehle meine so beliebten Glückskuperts mit 2 Auto und einem Wohlfahrts-Geldlos inklusive Porto und Losen für nur 4.75 Mk. Nachnahme 25 Pfg. teurer.

Jos. Boncolet Wwo.

Haupt- und Glückskollekte,

Coblenz nur Jesuitengasse.

Telefon Nr. 744.

In meine so von Glück begünstigte Kollekte fielen tausende von Gewinnen, welche von mir ausbezahlt wurden und schon 6 mal das Große Los.

❖: Weihnachtsgrüße aus der Heimat! ❖:

Feldpostsendungen bis zu 5 Kilo sind
vom 23. bis 30. November zugelassen.

**Vorschriftsmässige Verpackung in Kisten bei Einkäufen
von 5 Mark an gratis.**

Bei Liebesgaben-Einkäufen empfehlen wir unsere **Sammelbücher.**

Grösste Auswahl aller Feldpost-Artikel.

Leonhard Tietz ^{Act.}_{Ges.} Coblenz.

Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung
unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers
und Onkels, Herrn

Carl Auras

sagen wir Allen, insbesondere dem Landsturm-Bataillon, den
Kriegervereinen, dem Männergesangsverein, dem Herrn Pfarrer
Müller für die wohlthuenden Worte am Grabe und den zahl-
reichen Blumen- und hl. Messespendern unseren herzlichsten Dank.

**Frau Susanna Auras-Unkelbach
und Angehörige.**

Oberlahnstein, den 24. November 1914.

Meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter

Josefine Böttcher

wurde uns heute plötzlich durch den Tod entrissen. Sie starb
im Alter von 49 Jahren, nach 24jähriger glücklicher Ehe.

Die **Beerdigung** findet Donnerstag, den 26. November, nach-
mittags 3 1/4 Uhr vom Trauerhause, Beatusstrasse 23 aus, statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Georg Böttcher,
Postsekretär.**

Coblenz, den 23. November 1914.

Tüchtiger Schreiner

sofort gesucht von
Löhnberger Mühle, Niederlahnstein.

Ein fleißiges sauberes
Mädchen

für nachmittags nach Nieder-
lahnstein gesucht.
Zu erfragen in der Expedition.

Eine Wohnung,

3 Zimmer u. Küche zum 1. Dez.
zu vermieten.
Niederlahnstein, Emserstr. 43.

Für Freitag empfehle:

Feinste Helgoländer
Schellfische,
Brattschellfische und
Cablian.

Wilh. Froembgen.



Wer ihn gekannt
Wird unseren Schmerz ermessen.

Am 26. September starb den Heldentod fürs
Vaterland im 31. Lebensjahre mein innigstgeliebter Gatte,
unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Theodor Rubröder

Wehrmann im Res. Inf.-Regt. Nr. 80.

Im tiefen Schmerz:

Frau Lena Rubröder geb. Föhr.

Oberlahnstein, Hakenport, Rüdesheim, Godesberg,
Ostfeld, Oberhausen, Pfaffendorf, den 24. Nov. 1914.

Das **Exequienamt** findet Samstag, den 28. Nov.,
7 Uhr vormittags statt.



„Herr, dein Wille geschehe.“

Statt jeder besonderen Anzeige!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 14. No-
vember bei einem Sturmangriff im Argonnenwald
im Alter von 17 Jahren unser heißgeliebter Sohn
und Bruder

Adolf Reif

Pionier im Regiment Nr. 30.

Oberleutnant Reif u. Frau

Willi Reif

Toni Reif

Fritz Reif.

Oberlahnstein, den 24. November 1914.



Nachruf!

Auf dem Felde der Ehre starb am 14.
November beim Sturm in den Argonnen
den Heldentod das älteste Mitglied des Jungpreußen-
bundes, der Kriegsfreiwillige, Pionier

Adolf Reif.

Voll glühender Vaterlandsliebe zog er hinaus
ins Feld. Sein Hauptmann schreibt: Trotz seiner
großen Jugend war er ein schneidiger Soldat und
ein lieber Untergebener. Er starb als Held.

Ehre seinem Andenken.

C. von Splitz.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

Bettfedernreinigung

Chr. Steinhauer, Coblenz

empf. hlt sich im Färben und chem. Reinigen aller Arten
Damen- u. Herren-Garderoben, Vorhänge, Waschküchen,
Möbelstoffen, Teppiche etc.

Laden in Niederlahnstein: Kirchplatz 9.

Kathol. Kirchenchor
„Cäcilia“.

Bitte die Herrn Sänger
(Tenor und Bass) zu einer

Besprechung

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr
Sälen im Kaiserhof.

Der Pfarrer.

Zur Stadt Mainz

Philipp Haack.



Heute

Dienstag

Megelsuppe

und

Hausm. Wurst

Für

Landwirte

empfehle:

Thomasmehl

(Sternmarke)

Peru Guano

(Original-Füllhornmarke)

Rainit

ferner:

Sandsteinkrippen

Füttertröge in Sand-
stein und Zement
zu billigsten Preisen.

Christ. Wiegardt

Braubach a. Rh.

Ein Paar

Sahrosfen

(auch zum Einstellen geeignet)

gute Kartoffeln

per Zentner 3.75 Mk. ans
Haus in Oberlahnstein geliefert
zu kaufen gesucht. Näh. Exped.

Magenleidenden

teile ich gerne umsonst mit, was
mir die besten Dienste leistete.

H. Hartung, Landwirt

Endlichhofen, Post Nalbach.

Brandholz

kleingehacktes eichen Holz per
Pferdeladung ans Haus geliefert
zu 9 Mk. offeriert

Joh. Bollinger, Burgstr.